



Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

*** Conservirung von Gemüsen u. Früchten.** Von Wernicke. Man löse in 100 Pfd. Wasser 1 Pfd. Kochsalz auf und erhalte den Dampf, welchen diese Flüssigkeit beim Kochen liefert, auf einer Temperatur von 200—400° F. (93—204°C), je nach der zu behandelnden Pflanzensubstanz, welche man diesem erhigten Dampfe 5—18 Min. lang aussetze, was zur Folge hat, daß das Albumin, Casein, Chlorophyll und Vaseorin aufgelöst und auf die Oberfläche getrieben werden, welche man hernach in klarem fließenden Wasser wegwascht. Die Früchte oder Gemüse müssen dann auf geeignete Weise getrocknet werden, worauf man sie zusammenpressen und verpacken kann. Für manche ist es vorzuziehen, anstatt dieselben dem Dampfe salzbaltigen Wassers auszusetzen, sie in eine Salzlösung aus 1 Pfd. Kochsalz auf 35 Pfd. Wasser zu legen, welche durch hereinströmenden Dampf auf 400° F. (204°C) erhalten wird. Zum Waschen benutze man ein Gefäß, durch welches man fortwährend klares Wasser von 40—70° F. (5—10°C) laufen läßt. So zubereitete Gemüse und Früchte behalten ihre Farbe und ihren Geschmack größtentheils und erhalten sich lange Zeit gut.

*** Flüssiger Leim.** Die Klebfähigkeit ist keine geringere, die Bequemlichkeit aber groß, Reis den Leim flüssig bei der Hand zu haben, ohne ihn erst durch Wärme auflösen zu müssen. ½ Pfd. kblnischer Leim wird mit ½ Pfd. heißem Wasser aufgelöst, worauf unter beständigem Umrühren 2 Loth Salpetersäure von 35° B. allmählich hineingetropt werden. Die Mischung braust dabei etwas auf, erstarrt bis zum andern Tage, wird aber später von selbst wieder flüssig.

*** Die von Herodot erwähnte Nekropolis der scythischen Könige** ist in einem Hügel des Dorfes Alexandropol im Gouvernement Ekaterinoslaw aufgefunden worden. Der Director des Museums zu Kertsch, Luzenko u. der Archäolog Sueljeff, haben die Katafomben eröffnet und bereits eine Masse Arbeiten aus Gold, Silber, Erz, Eisen und Thon zu Tage gefördert. Für die Kunde des scythischen Alterthums ist dieser Fund von der äußersten Wichtigkeit und beschäftigt schon jetzt die russischen Archäologen.

*** Pyramidenbau durch Dampf.** Herodot spricht von der Erbauung der Pyramiden als einer Last für das Volk und allerdings muß eine auf die Errichtung hoher Steilmassen verwendete Arbeit, die bedeutend genug war, um hundert und zwanzigtausend Menschen zwanzig Jahre lang zu beschäftigen, was zwei Millionen Menschen in einem Jahre gleichkommt, ohne Maschinen oder mit sehr unvollkommenen Maschinen eine furchtbare Last gewesen sein. Man hat berechnet, daß etwa die Hälfte der Dampfmaschinen Englands durch sechsunddreißigtausend Menschen in Bewegung gesetzt, dieselbe Masse von Steinen in der kurzen Zeit von achtzehn Stunden aus dem Steinbruche schaffen und zu derselben Höhe, wie die größte Pyramide, erheben würde.

*** Ein Breslauer Kaufmann, Namens Zeschke, hat den Vorschlag gemacht, in Rußland ein verbessertes Fabrikations-Verfahren des Seils einzuführen, indem es aus verschiedenen Pflanzen durch einmaligen Druck unter hydraulischen Pressen gewonnen werden soll; die moskauer Abtheilung des Manufactur-Consells machte in einem Circular an den Kaufmannstand dies und den Weg bekannt, auf welchem sich Fabrikanten mit dem Erfinder, von dessen Erfindung in Moskau Proben ausgestellt sind, in Verbindung setzen können. — Es verdient bei dieser Gelegenheit hervorgehoben zu werden, daß sich die deutsche Industrie lange nicht hinreichend genug um Absatzwege nach Rußland zu bemühen scheint und daß ihr die französische auf diesem Felde in jeder Beziehung den Rang ablänzt.**

*** Der größte Feind der Nonne ist die Schlipfwespe.** Diese flieht in die lebendige Raupe und legt ein Ei hinein. Die daraus entstehende Larve zehrt von der Raupe, bis sie stirbt. Es wird also kein Schmetterling mehr aus ihr. Bei großer Vermehrung der Nonne finden sich desto mehr solcher Wespen, die mehr Raupen tödten, als der Menschenfleiß zu vertilgen vermag.

*** Bayen behauptet, daß nach allgemeinen Beobachtungen der Wein in Frankreich noch niemals kräftiger gewachsen sei, als an den Stöcken, welche dieses Jahr von der Krankheit nicht befallen wurden, selbst wenn dieselben seit mehreren Jahren von derselben heimgesucht worden waren, ein Beweis, daß die Krankheit immer nur äußere Ursachen hatte und eine Entartung der Pflanze nie eingetreten ist.**

* Der Grünberger Weinbau betrug in den letzten zehn Jahren nach einem Auszug aus den Steuer-Registern:

im Jahre 1844	7,329	preuß. Eimer.
" " 1845	35,016	" "
" " 1846	68,622	" "
" " 1847	34,141	" "
" " 1848	27,889	" "
" " 1849	19,316	" "
" " 1850	19,645	" "
" " 1851	29,000	" "
" " 1852	34,790	" "
" " 1853	63,996	" "

Zusammen 339,714 preuß. Eimer.
oder durchschnittlich 33,677 Eimer auf ein Jahr.

* Künstliche Fischzucht. Auf folgende Weise bewahren die Chinesen den Laich vor dem Zugrundegehen, welches ihn so oft bedroht. Die Fischer sammeln an den Ufern und auf der Oberfläche des Wassers sorgfältig jene gallertartigen Massen, welche den Fischlaich enthalten; diese füllen sie in vorher ausgeleerte Hühnerierschaalen, verschließen die Oeffnung derselben und legen sie einem brütenden Vogel unter. Nach einer gewissen Anzahl von Tagen zerbrechen sie die Eierschaalen im Wasser, welches an der Sonne erwärmt wurde; die Fischbrut ist dann ausgekrochen und wird im frischen Wasser so lange aufbewahrt, bis sie stark genug ist, um mit großen Fischen in einen Teich gesetzt werden zu können. Der Laichverkauf bildet in China einen bedeutenden Handelszweig.

* Die Zuckeralhorn-Ernte in Nord-Amerika. Die Zuckeralhorn-Ernte ist der Carneval der nördlichen Staaten der Union America's: Während noch der Schnee die Erde deckt fängt der Saft der Zuckeralhornbäume an zu schießen oder aufwärts zu steigen. Die hellgrünen Knospen, welche das spätere schmale, delikate Blatt bilden, zeigen sich, aus ihrer grauen Umhüllung hervorspringend, an den birkenähnlich schwankenden Zweigen und ein Gleich mit dem Nacken der kurzen Holart auf die Rinde des Alhornbaums läßt aus der Querschnittung eine Menge von klarem Saft hervorquellen. Das ist das Zeichen, daß der Alhorn „ready“ oder zum Pressen geeignet sei. Man läßt aber von dem Schießen des Saftes an stets noch etwa 14 Tage vergehen, bevor zum Anzapfen geschritten wird, weil der erste Saft „rough“ oder herbe ist, und erst nach dem Verlaufe von etwa einem halben Monat seine vollkommene KrySTALLISIRBARKEIT erhält. — Jeder Farmer, welcher auf seinem Grund und Boden Zuckeralhornbäume besitzt, oder Jeder, der einen Marsch nicht scheut, der zuweilen 10—14 Tage dauert, bevor die Kongreßländer erreicht werden, wo Jeder das Recht hat, so viele Bäume anzupapfen, wie er will — macht sich zur Zuckerernte bereit. Mit andern Worten, es wird vor allen Dingen ein möglichst großer Kessel, oft Eigenthum mehrerer Familien, angeschafft oder in Stand gesetzt und an kleinen Trögen Bütteln und Fässern zusammengesucht, was man ausbringen kann. Diese Effecten werden auf Wagen gepackt, welche außerdem genügenden Proviant erhalten, und die Karawanen setzen sich in Bewegung. An Ort und Stelle angekommen, werden die Bäume aufgesucht, an der Südseite angebohrt und in das Loch eine Röhre gesteckt, um den Saft in die Sammelgefäße laufen zu lassen, der Saft wird sofort versotten. Das Feuer brennt Tag und Nacht und nach Verlauf von mehreren Tagen, wenn die Bäume nicht gehörig mehr bluten, ist eine Masse von granulirtem Zucker gewonnen, der, für den Hausgebrauch völlig tauglich, durch einen nochmaligen Siedprozeß in sehr klaren und festen Merkantilsucker umgewandelt werden kann, dessen Süßigkeit aber stets dem aus Rohr gewonnenen Zucker nachsteht.

* Ein Bauer aus der Gegend von York hat ein neues Barometer erfunden, welches unfehlbarer ist, als jene der geschicktesten Optiker und Physiker Europas. Sein für Jedermann passendes Instrument ist ein Spinnengewebe. Wenn Regen oder Wind droht, so verkürzt die Spinne bedeutend die äußersten Fäden, an welchen ihr Nest hängt, und läßt es in diesem Zustande, so lange das Wetter veränderlich ist. Wenn das Insekt die Fäden verlängert, so tritt unfehlbar schönes Wetter ein, und je nach der Länge der Fäden kann man auf die Dauer des Wetters schließen. Bleibt die Spinne unbeweglich, so deutet dies auf Regen; wenn sie aber während der Regens zu arbeiten beginnt, so wird der Regen nur kurz und von anhaltend schönem Wetter gefolgt sein. Andere eben so lange als geduldige Beobachtungen belehren diesen neuen Matthias Lamsberg, daß die Spinne ihr Gewebe alle 24 Stunden verändert und daß, wenn diese Veränderungen am Abende kurz vor Sonnenuntergang vor sich gehen, die Nacht schön und klar sein wird.

* Ein großer Theil von Paris, namentlich am linken Seine-Ufer, steht auf Steinbrücken, den Catacomben. Die bald vollendeten Arbeiten zur Stützung dieses unterirdischen Irthals wurden 1777 begonnen und festen bis jetzt 77,000,000 Fr. Paris nimmt eine Oberfläche von 35 Mill. Quadrat-Meeres ein. Die ausgehöhlten Terrains bilden den zehnten Theil dieser Fläche.

* Ein französischer Mechaniker soll eine Methode erfunden haben, jeden Augenblick die Räder eines im vollen Laufe befindlichen Dampftragnugs zum Stillstand zu bringen. Versuche, die mit dieser Methode angestellt worden, sollen sich auf das Vollkommenste bewährt haben. Die raschesten Züge sind vom Augenblick der Hemmung nur 45 bis 46 Schritte fortgerannt. Die Erfindung wird als sehr sinnreich dargestellt und ist für die schwerbeladensten Züge anwendbar.

* Interessanter Heuhandel in Nordamerika. Aus Nordamerika wird erzählt, das selbst in Portanebai ein großer Heuhandel nach Indien betrieben werde. Man formt mit Hülfe einer Wasserpresse (hydraulischen Presse) 300 Pfund schwere Ballen daraus, welche einen Umfang von nur 12 Kubfuß haben. Ein gut geladenes vierspänniges Fuder Heu kann mit einer solchen Presse zur Ladung eines Schubkarrens zusammengedrückt werden.

* Hunt's Statistics of agriculture bringen folgende Geschichte eines australischen Acker Landes: „Einer von den bestgelegenen Acker in Adelaide, auf welchem noch keinerlei Bauwerk errichtet ward, war ursprünglich für 12 Schilling gekauft worden, wobei der Käufer nach der Regel, daß ein in der Stadt erstandener Acker Landes zugleich Anrecht auf ein außerstädtisches Ackerloos hat, noch einen außerstädtischen erhielt. Nach Verlauf von 2 Jahren verkaufte der Besitzer letzteren für 100 Pfund Sterling und noch einige Jahre darauf den in der Stadt für 500 Pf. St. Nach Verlauf von ungefähr derselben Zeitfrist ward der städtische Acker zu 2000 und nach Verlauf von noch 4 Jahren zu 8000 Pf. St. verkauft. Vor Kurzem aber wurden 3 Viertel dieses Ackers zu 18,000 Pf. St. verkauft und im November vorigen Jahres war man wegen des letzten Viertels jenes Stückes um den Preis von 8000 Pf. St. im Handel.“

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Dienstag den 21. d. M., am Schluß-
feste, Vormittags 9½ Uhr, Predigt und
Todtenfeier.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-
Societät versicherten Hausbesitzer, welche
eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-
summe oder ihr Ausscheiden aus der
Societät zum 1. Januar k. J. beab-
sichtigen, oder bei denen in Folge bau-
licher Veränderungen eine Abänderung
der Versicherung nothwendig wird, haben
ihre Anträge unter Beischluß der be-
treffenden Gebäude-Beschreibungen bis
zum 15. November c. bei Ver-
meidung der Zurückweisung schriftlich
einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude
hypothekarisch verschuldet, können, inso-
fern diese Schulden in das Ortslager-
buch eingetragen sind, nur mit ausdrück-
licher schriftlicher Genehmigung ihrer
Gläubiger aus der Feuer-Societät aus-
scheiden, oder eine Herabsetzung ihrer
bisherigen Versicherungssumme bean-
spruchen. Da diese schriftliche Geneh-
migung vom Magistrat beglaubigt wer-
den muß, so ist es am zweckmäßigsten,

bieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß
zu Protokoll zu erklären

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. d. M. früh 9 Uhr
werden im Kammerei-Kieserforst, Van-
siger Revier, ohnweit des Vogtweges
100 Klastern kiefern Stockholz,
27 " " Spähne, und
100 Schock " Reisig
meistbietend verkauft werden.

Einem hochgeehrten Publikum der
Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch
ergebenst an, daß ich die **Alumühle** käuf-
lich übernommen habe.

Indem ich bitte, mich mit recht
vielen Aufträgen zu beehren, verspreche
ich reelle und billige Bedienung.

Adolph Kärger,
Mühlenbesitzer.

Trauben jeder Qualität kauft
und werden solche sowohl in mei-
nem Gartenhause (beim Schieß-
hause) wie auch in meiner Woh-
nung abgenommen.

Jr. Wilh. Dohmel.

Den ersten frischen **Astra-**
Gauer Caviar empfing u. empfiehlt
Hud. Guhn.

Der Traubenkauf ist in
meinem Hause auf der Van-
siger Straße eröffnet.

Z. G. Prausnitz
aus Glogau.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg
in den 3 Bergen erschien und ist zu
haben:

Das Weinleselied

von

Friedrich Adami.

Preis 2½ Sgr.

Frische **Naps-** und **Leinfuchen**
offerirt
Die Oelsabrik zur Halbmeil-Mühle.

Frischen **astrachan. Caviar**
empfehl't **Ernst Th. Franke.**

Sonntag den 19. d. M. gefüllte
Baisées bei **M. Somolky.**

Daueräpfel jeder Art sind im Ein-
zelnem, wie im Ganzen noch zu haben
bei **Bürger,**
in Heinersdorf.

Trauben jeder Qualität und
in jedem Quantum kauft
Mätzky.

Am 15. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 15te Nummer der **Ziehungsliste.**
Preis: vierteljährlich 8 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Baden.		4% Anl. v. 6400000 fl. d. F. P. Esterhazy v. Galantha	88
Badische 35 fl. Loose. Prämienziehung . . .	87	4% Anlehen von 1600000 fl. des Erzherzogs Karl	
Bayern.		Ludwig von Oesterreich . . .	88
Bayrisches Militäranlehen von 1855 . . .	87	Gräfl. Philipp Ludwig St. Genoissche 1000000.	
Starenberger Eisenbahn-Obligationen . . .	89	fl. Anleihe . . .	88
Frankfurt a. M.		Wien-Gloggnitzer Eisenbahn-Obligationen . . .	
3½% Anlehen von 500000 fl. der Taunuseisen- bahngesellschaft von 1844 . . .	87	4½% Anleihe des Baron Orczy vom Jahre 1842	89
Grossherzogthum Hessen.		Oesterreichisches Lotterieanlehen v. 4. März 1854.	83
Grossherzoglich Hessisches 4% Anlehen von 1840	88	Preussen.	
Grossherzogl. Hessische Staatsschulden-Tilgungs- kasse-Obligationen:		Merseburger Steuer-Credit-Cassen-Scheine . . .	89
I. Staatsrenten-Obligationen . . .	88	Fürstlich Wittgensteinsches Anlehen von 220000	
II. Staatsstrassenbau-Obligationen . . .	88	fl. aus dem Jahre 1801 . . .	89
III. Provinzialstrassenbau-Obligationen . . .	88	Russland.	
IV. Eisenbahn-Obligationen . . .	88	5% Russische Obligationen bei Hope & Comp. . .	90
Lucca.		Sachsen.	
4% Anl. v. 1,050,000 fl. des Herz. v. Lucca v. 1836	89	3 und 4% Sächsische Staatsschuldscheine . . .	89
Norwegen.		Sachsen-Coburg-Gotha.	
4% Norwegische Staatsanleihe von 1848 . . .	89	Anl. d. Herz. E. v. Sachs.-Coburg u. Gotha v. 1837	89
Oesterreich.		Herzogthum Sachsen-Meiningen.	
4% Anlehen von 1125000 fl. des Grafen Hugo Henkel von Donnersmark . . .	88	Herzogt. Sachs.-Meining. 3½% Staatsschuldbriefe	90
		Schweden.	
		Anl. d. Hypothekenk. d. Schwed. Bergwerksbes. v. 1835	88

Notwendiger Verkauf

Zur Subhastation des dem Expediteur Adolph Wilhelm Heller gehörigen Wohnhauses No. 374 im II. Viertel hier, geschätzt auf 350 Thlr. 28 Sgr. steht ein anderweiter Bietungstermin auf

den 3. December cr. 11 1/2 Uhr im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 14. Oktbr. 1856.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Sonntag den 19. Oktober

im Königs-Saale

zur Nachfeier des Geburtstages

Er. Majestät des Königs

von Nachmittag 4 Uhr an

GROSSES CONCERT.

Nachher

Ball.

H. Künzel.

Sonntag den 19. Oktober

Tanzmusik

bei **Wilh. Sentschel**

Feuerwerks-Gegenstände empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Auf dem Dominium Reichenau bei Naumburg sind 20 Stück **echte Cochinchina-Hühner** und 4 dergl. **Sähne**, sowie auch 4 **Pfauhühner** zu verkaufen

Meine Presse im alten Gebirge, so wie auch eine kleinere in meinem Hinterhause, stelle ich hiermit zur Benutzung des Publikums.

Wätsch.

Für Ausschneide-Trauben zahlt die höchsten Preise

Fensch.

Blaubeeren

empfehlen

Eduard Seidel.

Kauf-Gesuch.

Hiermit wiederhole ich die Anzeige, daß ich gegenwärtig, wie seit langen Jahren, für nachbenannte Artikel fortwährend der Conjurctur gemäß bei compacter Zahlung die höchsten Preise zahle und bürgt mein bekanntes Monommes für reelle Bedienung:

Scheerhaare in allen Farben, Hammelfüße, wollene, leinene und baumwollene Lumpen, alle Sorten Metalle, Horn, Schweinehaare, Borsten, Knochen, Baumwollen-Abgang &c.

Gleichzeit'g empfehle ich für die Herren Gutsbesitzer **echt peruanischen Guano**, per Centner **5 Thlr.**, ab hier.

M. S. Meyer in Berlin,

Landwehr-Straße No. 33.



Gute Ausschneide-Trauben kauft und bezahlt gut

Heinrich Nothe.

Breite Straße.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

Erstes Übungsbuch im Lesen,

nach den Grundsätzen der Schreibmethode

für **Volksschulen und Elementarklassen** höherer Lehranstalten bearbeitet von **G. Straube.**

Nebst einem Anhange, enthaltend eine kurze Anleitung für Lehrer zur Behandlung des ersten Leseunterrichts.

Preis 4 Sgr., geb. 5 1/2 Sgr., mit Anhang brosch. 7 Sgr.

Dieses erste Übungsbuch wird sich hoffentlich in der Lehrerwelt nah und fern der besten Aufnahme zu erfreuen haben, da es in streng geordneter Stufenfolge eine Reihe von Übungen enthält, die den Schüler nicht nur zum richtigen geläufigen Lesen führen, sondern ihn auch zugleich an orthographisch richtiges Schreiben gewöhnen. In welcher Weise der erste Leseunterricht zu betreiben und das Übungsbuch zu gebrauchen ist, damit diese Resultate herbeigeführt werden, darüber hat sich der Herausgeber in dem beigegebenen Anhang ausgesprochen. — Vor ähnlichen Lesebüchern dürfte dieses folgende Vorzüge haben:

- Die ersten 33 Seiten bis zum Anjange des dritten Abschnittes enthalten nur solche Beispiele, in denen Schreibung und Aussprache übereinstimmen, in denen also die Regel: „Schreibe, wie du sprichst,“ zur vollen Geltung kommt.
- Die 3 folgenden Abschnitte bringen nach und nach alle Abweichungen der Schreibung und Aussprache zur Kenntniß des Kindes. In jedem Paragraph kommen fast sämtliche Wortstämme vor, in denen die betreffende Lautbezeichnung Anwendung findet.
- Zu Satzbeispielen sind fast nur Sprüche wörter gewählt, deren fernige, aus dem Munde des Volks hervorgegangene Sprache auch von dem Kinde gern gehört wird, deren Inhalt sich ihm fest einprägt, deren tieferes Verständnis ihm in reiferem Alter nach und nach klar wird, und ihm einen reichen Schatz von Religiosität und Lebensweisheit erschließt.
- Der Uebungsstoff des zweiten Theiles ist so gewählt, daß er Herz und Gemüth des Kindes anspricht, die Lust zum Lesen erweckt und rege erhält.

Weinverkauf bei:

Chir. Fiedler, 54r. Rothwein, 8 sgr

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl	Sagan, d. 11. Oktbr.				Rarge, d. 12. Oktbr.			
	höchst. Pr. bl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	höchst. Pr. bl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	höchst. Pr. bl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	höchst. Pr. bl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen . .	3 18	9 3	—	—	4 5	—	—	—
Roggen . .	2 1	1 26	3 1	2 5	—	—	—	—
Gerste gr. fl.	1 25	—	1 20	—	1 25	—	—	—
Hafer . .	1 1	3 1	25	—	1 1	—	—	—
Erbsen . .	2 10	—	1 27	6 2	5 1	—	—	—
Hirse . .	—	—	—	—	2 20	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	16	—	17 6	—	—
Pen, d. Str.	1 1	—	20	—	—	25	—	—
Stroh Sch	4 15	—	4 1	—	6 1	—	—	—